

Projektcollage

Autor(en): **Auböck, Maria / Proksch, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **32 (1993)**

Heft 3: **Landschaftsarchitektur in Österreich = Architecture paysagère en Autriche = Landscape architecture in Austria**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blindengarten im Wertheimsteinpark/Wien

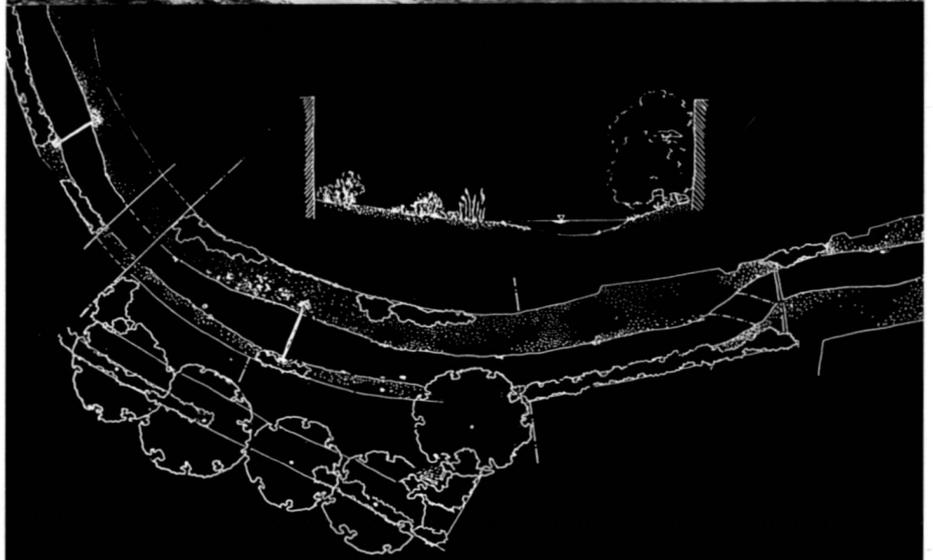
Prof. Ing. Viktor Mödlhammer,
Prof. Ing. Josef Oskar Wladar,
Landschaftsarchitekten ÖGLA, Wien

Dieser erste Sondergarten für blinde Menschen auf dem europäischen Kontinent, der im Jahr 1959 eröffnet wurde, besticht als Wiener Beispiel «sozialen Grüns» in erster Linie durch seine hohe Funktionalität, die uns Sehenden weitgehend verborgen bleibt, aber anhand der anhaltend regen Annahme seitens seh-schwacher und blinder Besucher nachvollzogen werden kann. Foto: Proksch

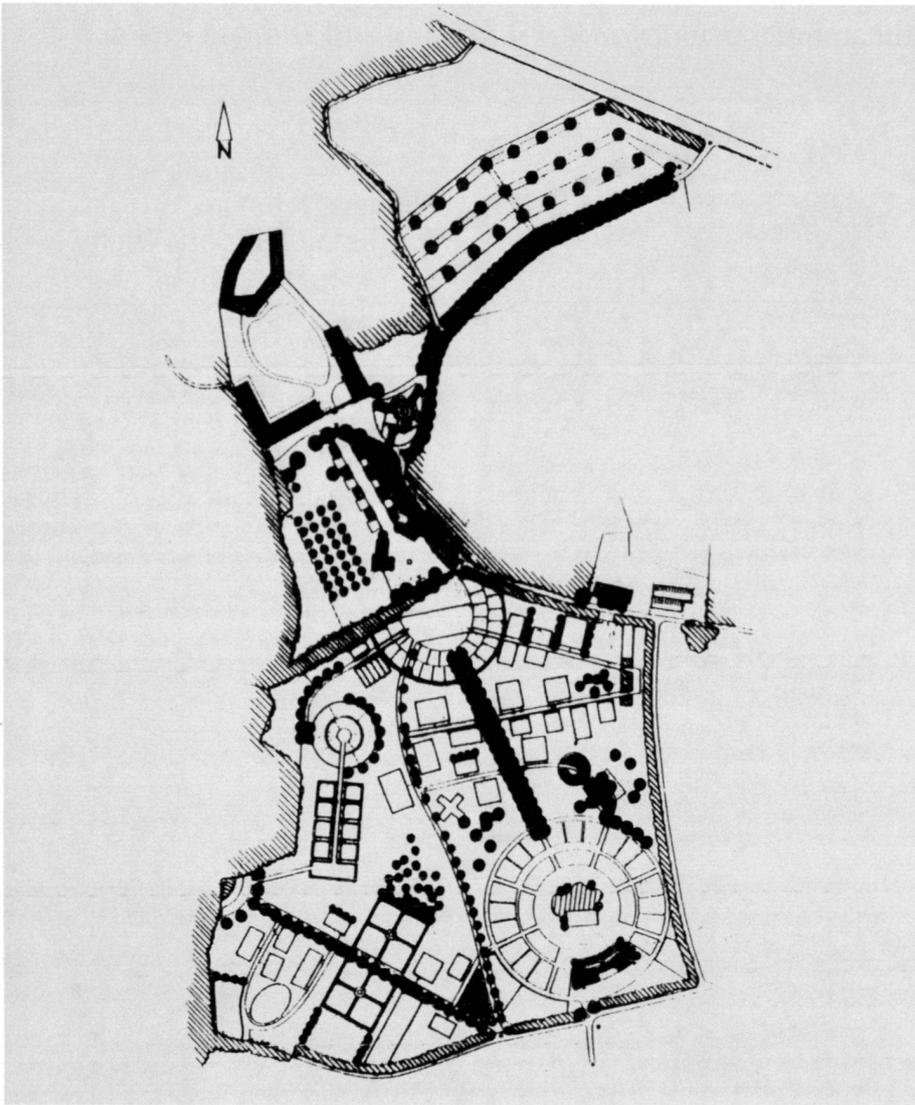
Mödlingbach / Niederösterreich – Fließgewässerrevitalisierung im dicht verbauten Stadtbereich

Andreas & Susanne Muhar, Dres. Ing.
Landschaftsplaner, Wien

Anhand einer ökologischen Beweissicherung nach Projektrealisierung konnte anschaulich gezeigt werden, dass es im Zuge der Revitalisierung des Mödlingbaches auch unter eingeschränkten Handlungsspielräumen im Stadtbereich gelungen war, Aspekte des Hochwasserschutzes und der Landschaftsästhetik mit Zielen und Anliegen des naturnahen Wasserbaus zu harmonisieren.



Abbildungen:
Revitalisierter Mödlingbach, Foto Muhar;
Gestaltungskonzept (Planausschnitt).



Agrarium – Der Park

Andreas Kastinger, Landschaftsplaner,
Wien

Im Umfeld des Schlosses Almegg (Oberösterreich) entsteht auf einer Fläche von 10 ha die erste Parkanlage in Europa, die ausschliesslich mit Nutz- und Kulturpflanzen gestaltet wird.

Schematisierter Gestaltungsplan.

Parkpflegewerk Schlosspark Halbtorn

Andreas Zbiral, Dipl.-Ing., Landschaftsplaner,
Klosterneuburg

Anstelle der Blumenbeete breitet sich eine Wiese aus, die kleinen, kugelförmigen Buchsbäume wurden zweieinhalb Meter hoch, die kastenförmig geschnittenen Kastanien wuchsen aus und nehmen heute die Sicht auf die Seitenflügel des Schlosses.

Das in mehreren Phasen umzusetzende Entwicklungskonzept soll das Parterre und den verwaldeten Landschaftspark behutsam an die ursprüngliche Raumgestalt dieses historischen Gartens heranhelfen.

Schloss Halbtorn mit Parterre um 1912
(Quelle: Bundesdenkmalamt, Wien).



Erdheiligtum

Ernst Graf, Designer, Wien
(in Kooperation mit A. und W. Keyserling)

Das Erdheiligtum markiert einen Ort nahe Klosterneuburg (Niederösterreich) im Bereich einer Kraftlinie, die bereits für die Kelten eine wichtige Orientierungshilfe darstellte. Vor dem geistigen Hintergrund keltischen und indianischen Erfahrungswissens wurde über einer ehemaligen Müllgrube, einem Symbol der «verwundeten Erde», eine Metallnadel errichtet, die aus den Metallen des Erdkernes, Chrom, Nickel und Eisen, gefertigt wurde.

Fotos: E. Graf

